

Bericht der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder zur SVV am 13.09.2018

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, sehr geehrter Herr Bürgermeister,
wie in den vergangenen Jahren zunächst ein paar Zahlen.

In Schwedt lebten am 31.12.2017.

30.939 Menschen, darunter 7.097 Menschen mit einem Grad der Behinderung ab 30 (22,9%) davon waren 5.343 Schwerbehinderte mit einem Grad ab 50 (17,3%).

Anerkannte Schwerbehinderte Menschen (Grad der Behinderung ab 50)

Altersgruppe	2017 ges. Ew.	2016 zum Vorjahr	2017	Differenz	% bez. auf Ew. 2017
0- unter 15	3.218	67	68	+ 1	2,11 %
15- unter 25	2.182	74	81	+ 7	3,71 %
25- unter 60	13.265	1.161	1.140	- 21	8,59 %
60- unter 65	2.548	535	507	- 28	19,90 %
65 Jahre und älter	9.726	3.390	3.547	+157	36,47 %
Summe:	30.939	5.227	5.343	+116	17,28 %

Sieht man sich diese Zahlen an, so sieht man, dass die Anzahl der schwerbehinderten Bürgerinnen und Bürger der Altersgruppe ab 65 Jahre zugenommen hat. Wir haben 2017 einen Einwohnerverlust in Schwedt/Oder von 98 Personen. Die Anzahl der schwerbehinderten Menschen ist um 116 Personen gestiegen.

Zu den Ausführungen des Arbeitsamtes Geschäftsstelle Schwedt/Oder erhielten alle Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung Informationen.

Arbeitssuchende Schwerbehinderte sind schwer zu vermitteln.

Der höchste Anteil an Schwerbehinderten liegt in der Altersgruppe 65 Jahre und älter. Es ist auch im Stadtbild ersichtlich. Gerade in dieser Altersgruppe haben wir auch eine große Dunkelziffer, z.B. ein Ausweis wird erst beantragt, wenn er für den Umzug in eine barrierefreie Wohnung oder für eine Pflegestufe benötigt wird und die Bürgerin oder der Bürger Hilfe braucht um in der eigenen Wohnung zu bleiben.

In Schwedt/Oder gibt es ca. 30 Selbsthilfegruppen (SHG) und Verbände von Menschen mit Behinderungen von denen sich 27 SHG im Kommunikationszentrum (KOMM) treffen. Der Blinden- und Sehschwachenverband trifft sich im AWO- Treff am Bertolt -Brecht -Platz. Im Asklepius-Klinikum trifft sich eine Selbsthilfegruppe.

Bei Barrierefreiheit denken alle in erster Linie nur an Rollstuhlfahrer, aber auch Hör- und Sehbehinderte gehören dazu. Ein Rollstuhlfahrer fällt im Stadtbild eher auf als ein Blinder, noch weniger fällt ein nicht Hörender auf, aber auch sie dürfen wir nicht vergessen.

Bei Sinnesbehinderten spielt die Akustik, taktile Erfassbarkeit, Licht, Farbe und Schriftgröße eine Rolle. Die Barrierefreiheit ist für alle gut, ob für die Mutti mit dem Kinderwagen, Verunfallte mit Gipsbein oder auch für Seniorinnen und Senioren.

In unserer Stadt leben schwerbehinderte Bürger mit Ausweiskennzeichen

(Bl) Blindheit	65 (-2)
(Gl) Gehörlosigkeit	49 (-1)
(B) ständige Begleitung notwendig	1.625 (+54)
(G) Gehbehinderung	2.969 (+82)
(aG) außergewöhnl. Gehbehinderung	546 (+10)
(H) Hilflosigkeit	820 (+29)
(RF) Rundfunkgebührenbefreiung	959 (+14)
(1.Kl) Nutzung 1.Klasse bei Bahnen	2 (=)
(TBl) Taubblindheit	-

mit Freifahrtmöglichkeit (Ausweis grün/orange) haben 2.682 (+196) Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die in Klammern stehenden Zahlen sind die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Diese Zahlen kann man nicht addieren, da auch eine Person mehrere Ausweiskennzeichen auf Grund seiner Behinderungen erhalten kann.

An Veranstaltungen und Gesprächsrunden, zu denen ich von den Selbsthilfegruppen eingeladen werde, nehme ich teil.

Rund um den 5. Mai finden jährlich Veranstaltungen zum Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderungen statt. Erfahrungsaustausch und Vorstellung der Selbsthilfegruppen werden immer rege genutzt.

Leider haben auch die Selbsthilfegruppen Nachwuchsmangel, es findet sich kaum jemand der die Leitung einer Selbsthilfegruppe übernehmen möchte und dadurch lösen sie sich auf.

In diesem Jahr fand wieder ein Sportfest auf der Dreiklangsportanlage für Menschen mit Behinderungen statt. Organisiert wurde es vom Stadtsportbund und der Lebenshilfe, leider konnte ich nicht daran teilnehmen.

Wir müssen auch daran denken, dass 39,6% unserer Bürgerinnen und Bürger älter als 60 Jahre sind und davon sind 33,1% schwerbehindert.

Bei den Übernachtungsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer hat sich noch nichts zu den Vorjahren geändert. In unserer Stadt gibt es keine barrierefreien Übernachtungsmöglichkeiten nach DIN.

Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Behindertenbeauftragten befasste sich in diesem Jahr mit der Gründung eines Sprecherrates. Sehr wichtig ist immer ein Austausch von Informationen unter den Beauftragten.

Meine Sprechstunden finden jeweils am 1. Dienstag im Monat in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr statt. Berufstätige können auch einen Termin vereinbaren. Hausbesuche werden bei Anforderung, vor allem bei älteren Bürgerinnen und Bürgern, nach Terminabsprache durchgeführt.

Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sind zum Beispiel: Anträge und Änderungsanträge für den Schwerbehindertenausweis, Widersprüche, Wohnungsumbau/Modernisierungsmaßnahmen, Arbeitsmöglichkeiten für Schwerbehinderte, Auskünfte zum Kündigungsschutz. Zugänglichkeit zu Zahnarztpraxen im Bereitschaftsdienst (nicht alle Zahnarztpraxen sind barrierefrei zugänglich).

Hier könnte ich noch mehr aufzählen. Ich setze mich mit den entsprechenden Stellen in Verbindung oder hole Auskünfte bei anderen Beauftragten ein.

Meine ehrenamtliche Arbeit als Behindertenbeauftragte sehe ich als Hilfe zur Selbsthilfe an. Als Behindertenbeauftragte bin ich das Bindeglied zwischen Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und der Stadtverordnetenversammlung.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit der ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten, da sich die Probleme teilweise überschneiden.

Eine kleine Arbeitsgruppe bestehend aus dem Blinden-und Sehbehindertenverband und dem Förderverein Selbsthilfe Schwedt e.V. haben wir für Stellungnahmen zu Bauanträgen gegründet, damit die Belange unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit den unterschiedlichen Behinderungen besser vertreten werden können und es dem Datenschutz nicht widerspricht.

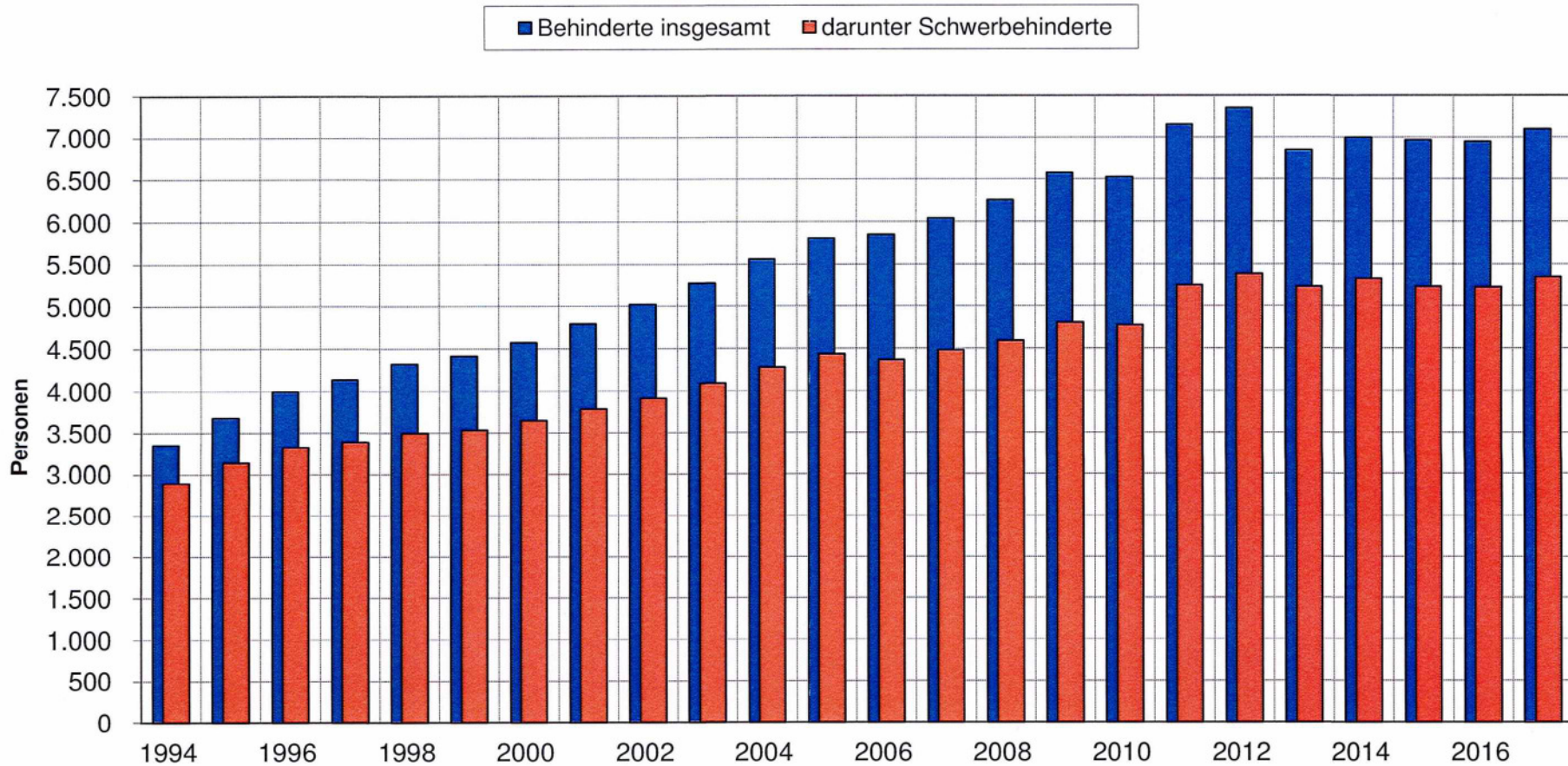
Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei allen bedanken.

Schwedt/Oder, den 24.08.2018

Ursula Birlem
Behindertenbeauftragte

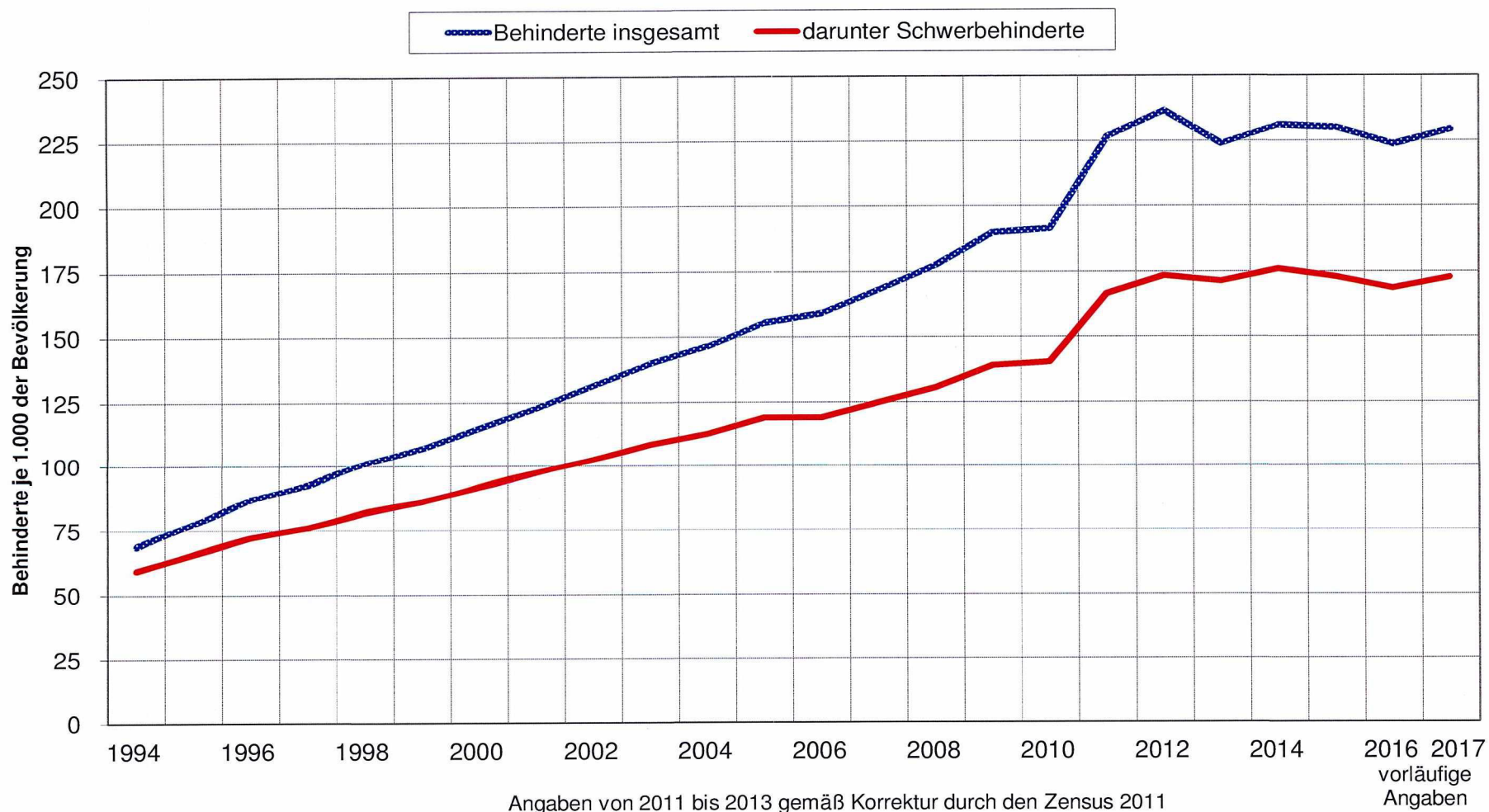
Anlagen: Diagramme

Menschen mit anerkannter Behinderung in Schwedt/Oder 1994 - 2017



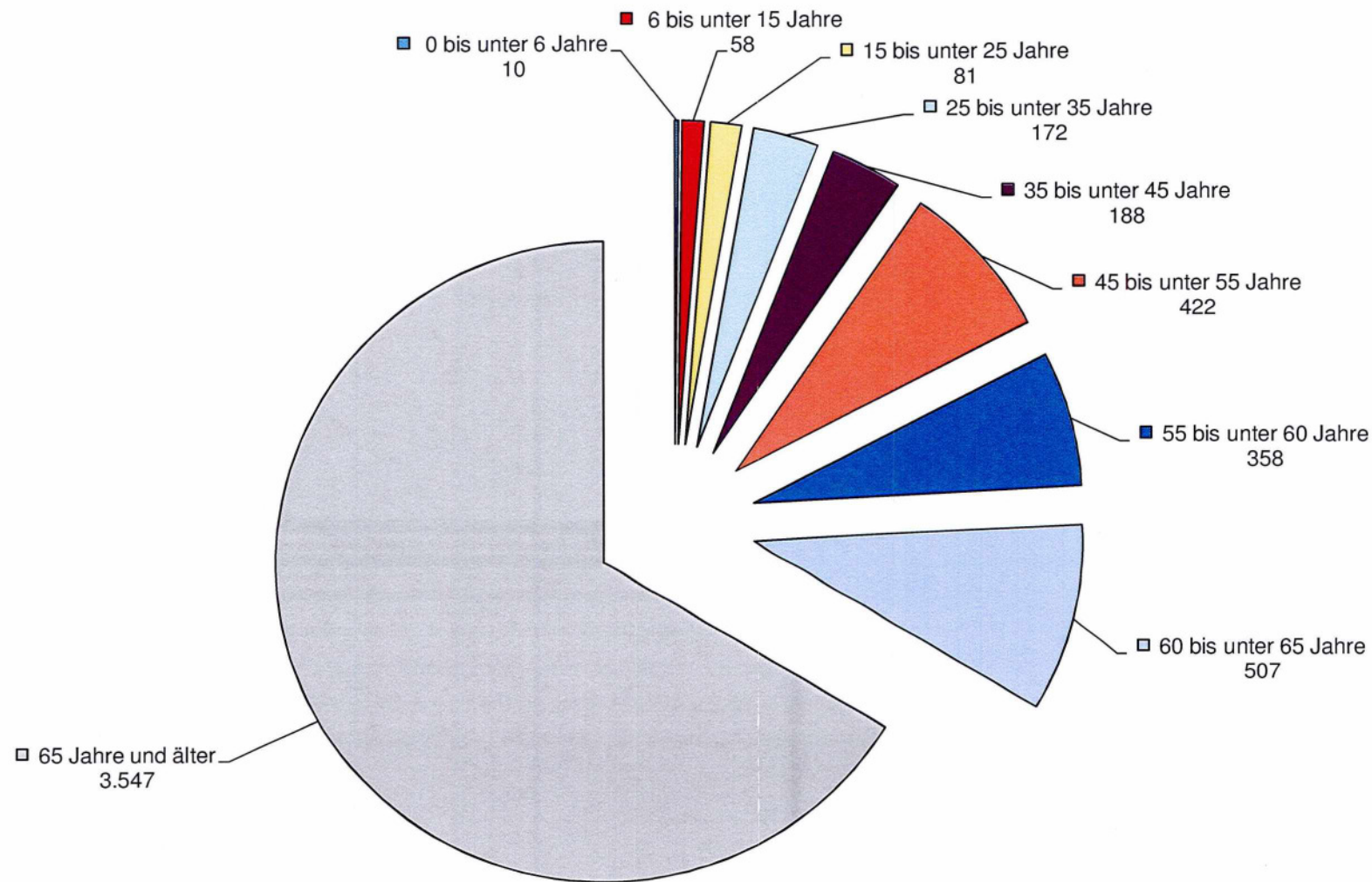
Quelle: Landesamt für Soziales und Versorgung

Menschen mit anerkannter Behinderung je 1.000 der Bevölkerung in Schwedt/Oder 1994 - 2017

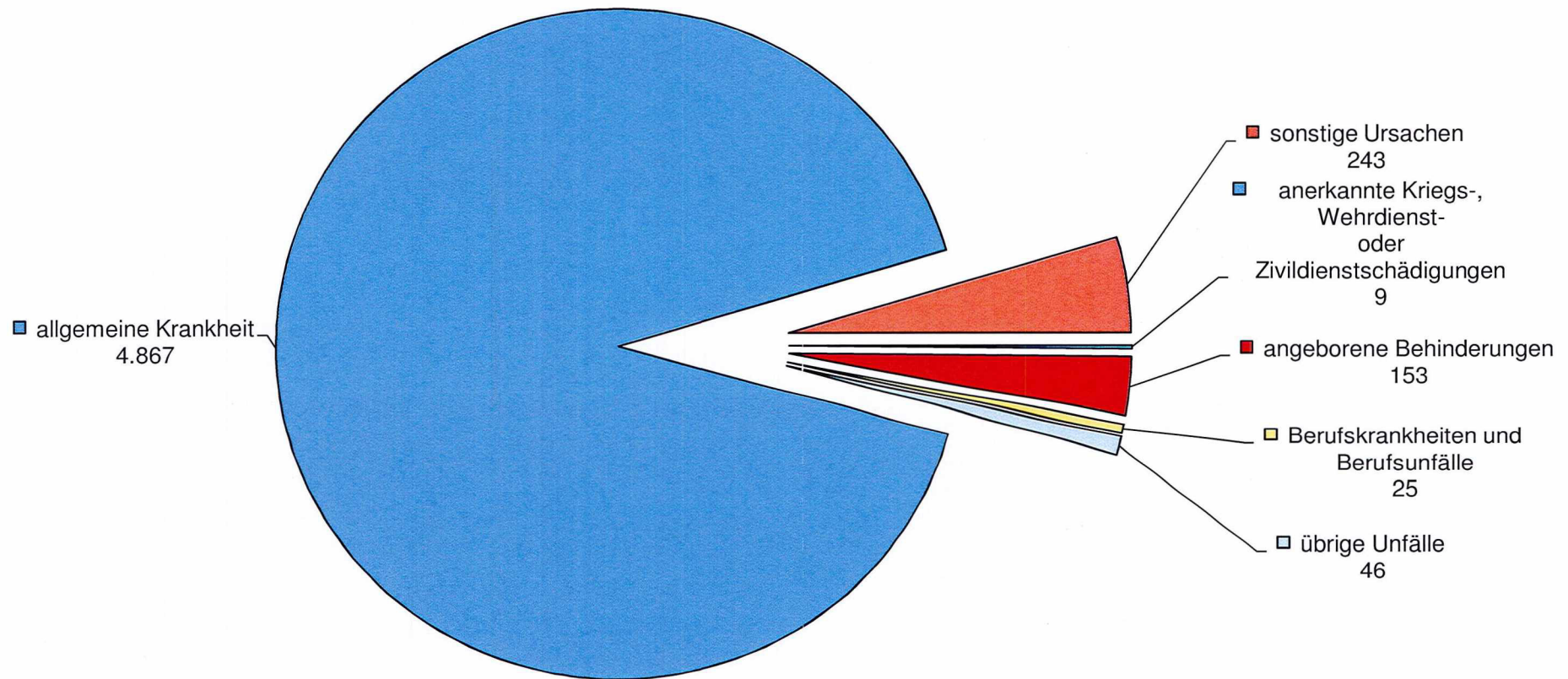


Quelle: Landesamt für Soziales und Versorgung

Schwerbehinderte in Schwedt/Oder 2017 nach ihrem Alter



Schwerbehinderte in Schwedt/Oder 2017 nach der Ursache der erheblichsten Behinderung



Schwerbehinderte in Schwedt/Oder 2017 nach der Art der erheblichsten Behinderung

